

Ausländische Literatur.

[25974.] **F. A. Brockhaus'** Sortiment und Antiquarium in Leipzig liefert alle von andern Seiten angezeigten Erscheinungen von ausländischer Literatur zu gleich vortheilhaften Bedingungen.

Cölnner-Dombau Lotterie.

[25975.] Geldgewinne von 100,000 Thlr. — 10,000 Thlr. — 5000 Thlr. — 1000 Thlr. ic. und für 30,000 Thlr. gediegene Werke lebender Künstler.
Ziehung im December 1864.
Loose à 1 Thlr. baar debitiren
Max Cohen & Sohn in Bonn.

Billigste Postmarken-Album.

[25976.] Durch Handlichkeit, Eleganz, ansprechende Ausstattung und unerreichte Billigkeit empfehlen sich die von mir debitirten Postmarken-Album der gegenwärtig umfangreichsten Berliner Photographie-Album-Fabrik:

	pr. Dtzd.:	einzel:
No. 1 in Kattun	13¼ $\frac{1}{2}$ s.	5 N $\frac{1}{2}$ baar.
No. 2 do. eleg.	2 -	6 -
No. 3 in Leder	4 -	12 -
No. 4 do. eleg.	8 -	22½ -
No. 5 do. sehr eleg.	10 -	28 -

Text in deutscher, französischer oder englischer Sprache.

Nicht Convenirendes tausche ich bereitwillig um.

Preiscurant über Photographie-Album gratis.

Theobald Grieben in Berlin.

[25977.] **Zur Nachricht für die verehrlichen oesterreichischen und ausserdeutschen Handlungen:** dass ich von (vor der O.-M. eingehenden) à Conto-Zahlungen

keinen Extra-Rabatt

zu gewähren im Stande bin, vielmehr den mich treffenden Saldo zur O.-M. erwarte!

Hochachtungsvoll

Stuttgart, im December 1864.

J. Engelhorn.

[25978.] Den verehrlichen Sortimentshandlungen diene zur Nachricht, daß mir das Uebersetzungsrecht für Deutschland des Romans der Mrs. Braddon „Henry Dunbar“ von Herren Maxwell & Co. in London käuflich überlassen wurde und dieses Werk bereits am 25. Juni c. in Leipzig zur Eintragung gelangte. Ich habe daher gegen die angekündigte Concurrenz Ausgabe des Herrn Wolfg. Gerhard in Leipzig sofort die nöthigen Schritte gethan und rathe bei Zeiten zur Vorsicht, da, im Falle ich zu meinem Rechte gelange, die betreffende Ausgabe als strafbarer Nachdruck verfolgt werden wird.

Bei dieser Gelegenheit bemerke ich, daß der erste Band demnächst zur Versendung gelangt und voraussichtlich die meisterhafte Uebersetzung beim Publicum die verdiente Anerkennung finden wird.

Otto Janke in Berlin.

Wiederholt zur Notiz!

[25979.] In Schulz' Adressbuch, wie in allen Versendungs-Listen etc. steht deutlich, dass wir Nova selbst wählen, und nur strengwissenschaftliche Werke unverlangt annehmen. Trotzdem fährt man fort, uns mit hier und besonders in unserem Wirkungskreise ganz unbrauchbaren Büchern zu versorgen, weshalb wir uns genöthigt sehen, für derartige Sendungen unsere Portoauslagen zu belasten, resp. nachzunehmen.

Tübingen, Novbr. 1864.

H. Laupp'sche Buchhandlung.
— Laupp & Siebeck. —

Keine unverlangten Nova mehr!

[25980.] Die stets wachsende Production des Verlagshandels bringt allwöchentlich eine solche Fluth von Neuigkeiten (theils für unser Publicum ohne jedes Interesse), daß wir gezwungen sind, die seitherige Bezugsweise der Neuigkeiten aufzugeben.

Wir bitten deshalb, von Neujahr 1865 ab jede unverlangte Zusendung einzustellen, und sogleich in den Versendungslisten das Nöthige vorzumerken. Da wir diese Ankündigung mehrmals wiederholen, erwarten wir allseitige Berücksichtigung, und müßten bei fortgesetzter Nichtbeachtung unserer Bitte Nichtconvenirendes unter Spesen-Nachnahme remittiren.

Eine Ausnahme hiervon wünschen wir nur bei ganz wenig Verlagshandlungen, denen wir durch besonderes Circular Mittheilung machen werden.

Nach wie vor erbitten wir Circulare über Neuigkeiten, Prospects, Wahlzettel ic. möglichst bald, denen wir die durch obige Maßregel erwachsende Zeitersparniß nutzbringend widmen können.

Augsburg, November 1864.

Math. Nieger'sche Buchhandlung.

[25981.] **Joh. Ewich** in Duisburg erbittet sich:

1 compl. Verlagskatalog.

[25982.] Das in meinem Verlage im Jahre 1863 u. 1864 erschienene

Journal illustré des familles. Choix de lectures et d'illustrations amusantes et instructives. erscheint vom 1. Jan. 1865 an nicht mehr.

Mein Redacteur hat Krankheits halber seine Stellung verlassen müssen, und trotz aller Bemühungen ist es mir nicht gelungen, einen neuen passenden Redacteur zu finden. So muß ich das schöne Unternehmen aufgeben, obwohl die Abonnentenzahl weit über die Deckung reichte.

Stuttgart, den 5. Decbr. 1864.

Hoffmann'sche Verlagsbdlg.

[25983.] Ich bringe hiermit zur allgemeinen Kenntnißnahme, daß vom 1. Januar 1865 ab diejenigen Handlungen ohne Ausnahme, welche das Conto 1863 nicht rein saldirt und abgeschlossen haben, keine Zusendungen mehr erhalten und die Verbindung mit ihnen geschlossen wird.

Berlin, den 10. Decbr. 1864.

Otto Janke.

[25984.] Wie es scheint, mißversteht die Redaction des Börsenblattes den Zweck des ihr anvertrauten Organes und betrachtet sich als eine Behörde, welche Urtheile fällen und sich anmaßen darf, die Ansichten und Meinungen der Gesammtheit nach ihrem Gutdünken zu lenken. Davon zeugt neuerdings wieder der Artikel „Licht- und Schattenbilder ic.“ in Nr. 147, welcher die Kritik des Pechholdt'schen Anzeigers über mehrere Poenike'sche Verlagsartikel wiederholt.

Wir wollen den Werth oder Unwerth der Legteren ganz dahingestellt sein lassen, denn beides gehört nicht vor das Forum des Börsenblattes, das nicht den Zweck hat, Bücher zu recensiren. Sie sind, mögen sie gut oder werthlos sein, das Eigenthum eines Börsenmitgliedes, das zur Herstellung des Legteren und zur Bezahlung des Redacteurs gerade so viel wie jedes andere Mitglied beiträgt, und darum ist es ungehörig, wenn in diesem Blatte — also unter Zuthun der Redaction — von Außen her, d. h. von Personen, welche außerhalb des Vereins stehen, Hr. Poenike wegen seiner Verlagsartikel und seiner Geschäftsweise angegriffen wird. Ich will mich nicht zu dem Vertheidiger aller Poenike'schen Artikel aufwerfen, denn manche derselben mögen zur sogenannten leichten Waare gehören; wie uns aber allen bekannt ist, gibt es deren außer der Poenike'schen noch unzählig viele andere, welche mit demselben Maße zu messen wären, an denen der Sortimenter jedoch häufig mehr verdient, als an classischer Literatur. Wohl aber opponire ich dagegen, daß sich die Redaction des Börsenblattes derartige Angriffe erlaubt, oder wenn sie es nicht selbst thut, zur weitern Verbreitung derselben benutzen läßt. — Für Hr. Pechholdt's Ansichten und Meinungen ist unser Geschäftsorgan nicht der geeignete Tummelplatz, und wenn die Redaction ihnen die Spalten öffnete, so that sie ohne Zweifel etwas Ungehöriges, etwas streng zu Rühendes, denn was heute Hr. Poenike begegnet, kann, wenn der Redaction in dieser Richtung die Flügel nicht verschnitten werden, in Zukunft auch Anderen passiren, welche sich ihrer Gewogenheit nicht erfreuen und sich das Mißfallen irgend eines gall'süchtigen Bibliographen zugezogen haben.

Das Börsenblatt hat den Zweck, die Interessen des Buchhandels, also auch die der Buchhändler zu fördern und zu vertreten; seit es aber mit jenen Schattenbildern (die Lichtbilder bringt es wahrscheinlich nicht oder erst später, obgleich sie in der Ueberschrift voranstehen!) begonnen hat, scheint es den umgekehrten Zweck verfolgen und schaden zu sollen. Dem aber dürfte die Gesammtheit entgegenzutreten und der Redaction anschaulich zu machen haben, daß sie durchaus nicht willkürlich zu verfahren befugt, am wenigsten aber berechtigt ist, zur Beschädigung von Vereinsmitgliedern durch Personen, welche außerhalb des Buchhändlerverbandes stehen, die Hand zu bieten.

[25985.] **Metronomen**

empfeilt Wiederverkäufern zu annehmbaren Preisen **H. Vertel**, Leipzig, Neumarkt 35.

[25986.] Ein höherer Berliner Postbeamter (Rechnungsrath), zur Zeit auf Urlaub in Görlich, der das Englische vollkommen inne hat, wünscht in seinen Ruhestunden an einer Uebersetzung eines englischen Werkes, historischen, volkswirtschaftlichen oder literarischen Inhalts, zu arbeiten. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Gustav Gräbner** in Leipzig.